

Probeklausur zur Phonologie/Morphologie

1. **Phonetik/Phonologie** Entscheiden Sie, ob die folgenden Beispiele mögliche phonetische Einsilbler des Deutschen sind. Begründen Sie es stichpunktartig, wenn Sie *Nein* angekreuzt haben. Wenn es mehrere Gründe gibt, reicht ein Grund.

Transkription	möglicher Einsilbler?	Falls <i>Nein</i> : Begründung
[alt]	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	_____
[hʊndə]	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	_____
[bɛt]	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	_____
[ʔœt]	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	_____
[mu:nt]	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein	_____

2. **Sonorität** Zeichnen Sie Sonoritätsdiagramme für die folgenden Zweisilbler. Vergessen Sie nicht, eventuelle Extrasilbizität (Kreis) und Silbengelenke (Raute) zu markieren!

V	V
L	L
N	N
F	F
P	P
f p ʋ ɪ ŋ ə n	g ə ʦ aɛ k t

3. **Silbengelenk** Warum kann in folgenden Wörtern kein Silbengelenk vorliegen? Stichwörter reichen als Begründung. Es reicht immer ein Grund, auch wenn es mehrere geben sollte

Wort	Grund, dass kein Silbengelenk vorliegen kann
Miene	
matt	
Zange	
Besuch	
sehen	
zanken	

5. **Wortklassen** Finden Sie im Text „Wasserspringen“ vier Wörter **aus fünf unterschiedlichen Wortklassen**, die ein NUMERUS-Merkmal haben, und geben Sie die genaue Wortklasse des Worts nach EGBD (Auflage 3) an.

Wort mit NUMERUS-Merkmal	Zeile im Text	Wortklasse

6. **Bonusaufgabe** Finden Sie im Text „Wasserspringen“ zwei Wörter, die (i) nicht flektierbar sind, (ii) keine Rektion und Valenz haben, (iii) nicht im Vorfeld stehen, und (iv) auch nicht vorfeldfähig sind. Geben Sie die genau Wortklasse des Worts nach EGBD (Auflage 3) an.

Wort	Zeile im Text	Wortklasse

7. **Flexion** Finden Sie im Text „Wasserspringen“ (a) drei adjektivisch („schwach“) flektierte attributive Adjektive und (b) drei pronominal („stark“) flektierte Adjektive. Geben Sie jeweils die Kontextbedingung an, aufgrund derer es entweder adjektivische oder pronominale Flexion sein muss. (Hinweis: Es geht bei der Kontextbedingung **immer** darum, was für ein Wort mit was für einer Endung davor steht.)

adjektivisch flektiertes Adjektiv	Zeile im Text	Grund

pronominal flektiertes Adjektiv	Zeile im Text	Grund

8. **Morphologische Analysen** Finden Sie im Text „Wasserspringen“ vier derivierte Wörter und vier Komposita. Die Wörter dürfen auch darüber hinaus morphologisch komplex sein. Analysieren Sie sie morphologisch in der linearen Schreibweise mit den morphologischen Trennzeichen : . = - die Wörter komplett, also ungeachtet Transparenz und Produktivität der Bildung (z.B. *Auf=trag-s.arbeit-en*).

deriviertes Wort	Zeile im Text	Analyse

Kompositum	Zeile im Text	Analyse

1 „Wasserspringen“ (Wikipedia, bearbeitet)
2 <https://de.wikipedia.org/wiki/Wasserspringen>

3
4 Das Wasserspringen ist eine Wassersportart, bei der es darum geht, aus unterschiedlichen Höhen und
5 mit verschiedenen Techniken möglichst elegant ins Wasser zu springen. Dieser Wettkampfsport ist
6 mit mehreren Disziplinen seit 1904 Bestandteil der Olympischen Spiele. Es wird zwischen Kunstsprin-
7 gen (1-m- und 3-m-Brett), Turmspringen (5-m-, 7,5-m- und 10-m-Turm) und Synchronspringen (3-m-
8 Brett und 10-m-Turm) unterschieden.

9 10 **Geschichte**

11
12 Bereits im 8. Jahrhundert vor Christus wird das Wasserspringen im antiken Griechenland in Homers
13 Odyssee erstmals erwähnt. Allerdings zählte es eher zur militärischen Ausbildung denn als sportlicher
14 Wettkampf. Auch bei Römern und Germanen zählte das Springen mit anschließendem Tauchen als
15 militärisches Mittel. Ein erstes Bild eines Wasserspringers fand man in Paestum, ungefähr aus dem
16 Jahr 475 vor Christus. Das *Tomba del Tuffatore* (Grab des Tauchers) zeigt einen Mann, der anmutig
17 von einer Plattform springt. Das Bild soll den Verlauf des Lebens, von der Geburt bis zum Tod, sym-
18 bolisieren.

19 Wasserspringen als moderner Wettkampfsport entwickelte sich ab dem 18. Jahrhundert in Deutsch-
20 land und Schweden. In Deutschland ist die Entwicklung eng mit der Turnbewegung von Turnvater
21 Jahn und GutsMuths verknüpft. Die Halloren, bei denen das Springen sportlicher Brauch wurde, zähl-
22 ten zu den ersten, die auch in Wettkämpfen vor Zuschauern ihre Sprünge zeigten. Gesprungen wurde
23 zumeist von Brücken in die Saale. Der weltweit erste Verein für Wasserspringen wurde 1840 vom
24 Halloren Tichy gegründet und hieß *Tichy'sche Frösche*. Da in dieser Zeit viele Schwimmbäder entstan-
25 den und das Springen dort ungefährlicher war als in offenen Gewässern, verbreitete sich das Wasser-
26 springen schnell. In Schweden entstanden zu dieser Zeit an Seen und Küsten viele Holzgerüste, von
27 denen mutige Sportler ihre Sprünge zeigten. 1899 fand in Schweden die erste, allerdings inoffizielle,
28 Weltmeisterschaft statt. Mit der Aufnahme von Wasserspringen in das Programm der Olympischen
29 Spiele 1904 verbreitete sich die Sportart auch in vielen anderen Ländern.

30 Seit der Gründung des Deutschen Schwimm-Verbands im Jahr 1886 finden deutsche Meisterschaften
31 statt, seit 1921 nehmen auch Frauen teil. Der internationale Dachverband, die FINA, wurde 1908 ge-
32 gründet.

33 34 **Ausführung der Sprünge**

35
36 Bei den Frauen besteht ein Wettbewerb aus fünf, bei den Männern aus sechs Sprungdurchgängen. In
37 den Einzelwettbewerben gibt es ausschließlich Kürsprünge, die Springer können Sprungtyp, Schwie-
38 rigkeitsgrad und Reihenfolge ihrer Sprünge frei wählen. Allerdings muss im Kunstspringen aus jeder
39 der fünf Sprunggruppen ein Sprung gezeigt werden. Die Männer können somit aus einer frei wählba-
40 ren Sprunggruppe zwei Sprünge zeigen, die allerdings nicht identisch sein dürfen. Im Turmspringen
41 gibt es sechs Sprunggruppen, die Frauen müssen aus fünf frei wählbaren Gruppen einen Sprung zei-
42 gen, die Männer aus jeder der sechs Gruppen. In den Synchronwettbewerben bestehen die ersten bei-
43 den Durchgänge aus Pflichtsprüngen. Bei einer geringen Höchstschwierigkeit steht so die exakte Syn-
44 chronität im Vordergrund. Auch hier müssen Sprünge aus unterschiedlichen Sprunggruppen gezeigt
45 werden.

46 Die Springer müssen vor dem Wettkampf ihre Sprungtypen und die Reihenfolge angeben. Springen
47 sie in einem Durchgang nicht den Sprung, der angegeben wurde, muss der Sprung unabhängig von
48 der Ausführung mit 0 Punkten bewertet werden.

49 Die artistischen Sprünge setzen sich aus Salti und Schrauben zusammen. Jeder Sprung wird durch
50 eine dreistellige, bzw. bei Sprüngen mit Schrauben vierstellige, Sprungnummer ausgedrückt. Ergänzt
51 wird diese mit dem Buchstaben A, B, C oder D, der die Ausführungsart festlegt. Diese Sprungtabelle
52 ist international einheitlich und offen für weitere Sprungvarianten.